

Abgrenzungsfragen bei Pflegeleistungen

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

Inhalt

- Verfassungsrechtliche Ausgangslage
- Begriffliche Abgrenzung
- Abgrenzung Objekt- und Subjektfinanzierung
- Abgrenzung der verschiedenen Pflegeversicherungsleistungen
 - Leistungssysteme
 - Versicherungsleistungen
- Überversicherung – Anrechnung der Hilflosenentschädigung

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

2

VERFASSUNGSRECHTLICHE AUSGANGSLAGE

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

3

Verfassungsrechtliche Ausgangslage

- Grundrechtlicher Schutz des Pflegebedürftigen:
 - Behindertendiskriminierungsverbot (BV 8 II) und Gleichstellungsauftrag (BV 8 IV)
 - staatlichen Eingriffen in sein Leben und seine Gesundheit (BV 12)
- Kein Sozialrecht auf Pflegedienstleistungen und Pflegekostenübernahme (BV 41 I b)
 - gesetzlicher Versorgungsauftrag an Bund und Kantone (BV 41 I b, 112a und 117)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

4

BEGRIFFLICHE ABGRENZUNG

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

5

Pflegewissenschaftlicher Pflegebegriff

- International Council of Nurses (ICN)

„Pflege umfasst die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften, sowie von Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen (Settings). Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein. Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse (Advocacy), Förderung einer sicheren Umgebung, Forschung, Mitwirkung in der Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie im Management des Gesundheitswesens und in der Bildung.“

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

6

Pflegewissenschaftlicher Pflegebegriff

- **Pflegetheorien/-modelle**
 - Zwischenmenschliche Beziehungen in der Pflege (1952)
 - Bedürfniserkennung im Beziehungsprozess (1962)
 - Modell der 14 Grundbedürfnisse (1966)
 - Transkulturelle Pflege nach Leininger (1966)
 - Adaptionmodell (1970)
 - Pflegeergebnismodell (1970)
 - Interaktionsmodell nach King (1971)
 - Psychobiographische Pflege (1999)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

7

Pflegewissenschaftlicher Pflegebegriff

- **Pflegetheorien/-modelle**
 - System-Modell (1972)
 - Pflegemodell der Lebensaktivitäten (1976)
 - Aktivitäten des täglichen Lebens (1983)
 - Modell des systemischen Gleichgewichts (1989)
 - Human Becoming (1992)
 - Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens (1993)
 - Psychobiographische Pflege (1999)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

8

Juristischer Pflegebegriff

- **Beeinflussung durch Pflegemodelle, aber keine Begriffsidentität**
- **Aktivitäten des täglichen Lebens/alltägliche Lebensverrichtungen**
 - Juchli: 12
 - Henderson: 14
 - Roper: 12
 - Hilfenentschädigung: 6

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

9

Juristischer Pflegebegriff

- Unterscheidung in Grund- und Behandlungspflege
 - 1950er: basic nursing – technical nursing („Schwesternarbeit auf Station“)
 - 1967: Eichhorn nimmt Unterscheidung in seinem Lehrbuch auf und verwendet die Begriffe Grund- und Behandlungspflege
 - Unterscheidung ist pflegewissenschaftlich überholt, gleichwohl basieren KLV 7 II b und c sowie IVV 39 II auf dieser Typologie

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

10

Juristischer Pflegebegriff

- Unterscheidung in Grund- und Behandlungspflege
 - BGer 9C_666/2013 E. 8.2.1: Behandlungs- und Grundpflegebedarf gemäss IVV 39 II geht über den gemäss KLV versicherten Behandlungs- und Grundpflegebedarf hinaus
- Unterscheidung in medizinische Pflege (UV) und nichtmedizinische Pflege
 - BGE 116 V 41 E. 5a: medizinische und nichtmedizinische Pflege

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

11

Juristischer Pflegebegriff

- Medizinische Pflege im Sinne von UVG 21 I/ UVV 18 umfasst:
 - Behandlungspflege (nicht nur Positivliste KLV)
 - akzessorische Grundpflege (BGer 8C_1037/2012 E. 7.2: „muss in jedem Einzelfall mit Blick auf die konkret zur Diskussion stehende pflegerische Handlung geprüft werden“)
 - Präventionspflege (UVG 21 I d: Pflegemassnahmen, die vor wesentlicher Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes schützen)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

12

ABGRENZUNG OBJEKT- UND SUBJEKTFINANZIERUNG

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

13

Objekt- und Subjektfinanzierung

- Staat finanziert Pflegekosten via
 - den Leistungserbringer (Objektfinanzierung)
 - den Leistungsempfänger (Subjektfinanzierung)
- reine Objektfinanzierung
 - Staat deckt das Defizit oder gewährt einen vordefinierten Beitrag
- subjektorientierte Objektfinanzierung
 - Staat gewährt einen bedarfsabhängigen Beitrag je Pflegebedürftigen

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

14

Pflegefinanzierung gemäss KVG

- Dreistufiges Finanzierungsmodell seit Inkrafttreten der neuen Pflegefinanzierung (KVG 25a)
- Beitrag der Krankenkasse in Franken
 - abgestuft nach Pflegebedarf (KVG 25a IV und 50 sowie KLV 7a I und III)
 - Spitexpflege: Stundentarif von CHF 54.60, 65.40 bzw. 79.80
 - Heimpflege: Tagestarif von CHF 18.– (ab 40 Minuten Pflege) bis CHF 108.– (ab 220 Minuten Pflege)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

15

Pflegefinanzierung gemäss KVG

- Selbstbeteiligung des Pflegebedürftigen
 - Franchise und Selbstbehalt
 - Pflegekostenselbstbehalt von maximal 20 % der durch die Sozialversicherung ungedeckten Kosten (KVG 25a V)
 - Spitex: 20 % von CHF 79.80 = CHF 15.96 x 365 = CHF 5 825.–
 - Pflegeheim: 20 % von CHF 108.– = CHF 21.60 x 365 = CHF 7 884.–

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

16

Pflegefinanzierung gemäss KVG

- Selbstbeteiligung des Pflegebedürftigen
 - Tarifschutz für Pflegeheime (KVG 44 I)
 - Heime beanspruchen HE (und eventuelle weitere Kostenbeteiligung) zusätzlich zu den Pfelegтарифen KVG/ KLV (BGer 2P.7/2007) oder verlangen zusätzliche Pauschalen.
 - als Betreuungsaufwand und für echte Mehrleistungen zulässig (BGer 2P.25/2000 E. 14 und 9C_103/2007 E. 4)
 - unzulässig für Pflegemassnahmen gemäss KLV (BGer 2P.25/2000 E. 8)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

17

Pflegefinanzierung gemäss KVG

- Selbstbeteiligung des Pflegebedürftigen
 - Querfinanzierung als Problem
 - Medienmitteilung September 2011 Probleme bei neuer Pflegefinanzierung – Preisüberwacher ortet dringenden Handlungsbedarf: „Damit werden den Bewohnerinnen für Pflegeleistungen (in Verletzung von Art. 25a Abs. 5 KVG) im Jahr 2011 durchschnittlich rund 18'300 Franken pro Jahr an Betreuungstaxen zu viel verrechnet.“
 - Beitrag Rosenkranz/Meierhans, Defizite bei der Umsetzung der Pflegekostengrenze, in: Pflegerecht 2013, 76 ff.

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

18

Pflegefinanzierung gemäss KVG

- Restfinanzierung durch Kanton (KVG 25a V)
 - Föderalismus (siehe Erläuternder Bericht SGK-N vom 13.08.2012)
 - Objekt-, seltener Subjektfinanzierung
 - Unterschiedliche Definition der Pflegerestkosten
 - Lohnkosten Administration/Hauswartung
 - Infrastrukturkosten
 - Gilt Restkostenfinanzierung wegen subsidiärer Leistungspflicht der KV auch für durch IV bzw. UV ungedeckte Pflegekosten oder müssen letztere Vollkosten bezahlen?

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

19

ABGRENZUNG DER VERSCHIEDENEN PFLEGEVERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

20

Abgrenzung der Leistungssysteme

- Primäre Leistungspflicht
 - der IV
 - versicherter Pflegebedarf in der Geburtsgebrechensversicherung (IVG 13 und IV-Rundschreiben Nr. 308: Kinderspitex-Leistungen nach Artikel 13 IVG in Verbindung mit Artikel 14 IVG)
 - versicherter Pflegebedarf beim Intensivpflegezuschlag (IVV 39 II: Mehrbedarf an Behandlungs- und Grundpflege im Vergleich zu nicht behinderten Minderjährigen gleichen Alters)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

21

Abgrenzung der Leistungssysteme

- Primäre Leistungspflicht
 - der IV
 - versicherter Pflegebedarf beim Assistenzbeitrag (IVG 42sexies I c: Zeitbedarf für krankenversicherungsrechtlich vergütete Grundpflege ist vom Assistenzbedarf in Abzug zu bringen)
 - der UV
 - versicherter Pflegebedarf in der Heilungskostenversicherung (medizinische Pflege, UVG 21 I und UVV 18)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

22

Abgrenzung der Leistungssysteme

- Vorleistungs- und subsidiäre Leistungspflicht der KV
 - BGE 136 V 209
 - Grundsatz der Alternativität zwischen IVG 13 und HE/IPZ
 - Pflegeleistungen, die von Angehörigen erbracht werden können, sind keine Pflegemassnahmen gemäss Art. 13 f. IVG
 - BGer 9C_886/2010 und 9C_43/2012
 - subsidiäre Leistungspflicht an Stelle der Geburtsgebrechensversicherung

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

23

Abgrenzung der Versicherungsleistungen

- Verschiedene Pflegeversicherungsleistungen
 - Hilflosenentschädigung (IV, UV und AHV)
 - Pflegeentschädigung (KV, IV und UV)
 - Assistenzbeitrag (IV)
 - Pflegehilfsmittel (IV und KV)
 - Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten (EL)
 - Betreuungsgutschriften (AHV)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

24

Abgrenzung der Versicherungsleistungen

- **Verschiedene Pflegeversicherungsleistungen**
 - **Hilflosenentschädigung**
 - Hilfe bei alltäglichen Lebensverrichtungen (IVV 37 I)
 - Überwachungsbedarf
 - persönliche Überwachung (IVV 37 I)
 - dauernde und persönliche Überwachung (IVV 37 III)
 - Pflegebedarf
 - dauernde Pflege (IVV 37 I)
 - ständige und aufwändige Pflege (IVV 37 III)
 - Grund- und Behandlungspflegemehrbedarf (IVV 39)
 - Lebenspraktische Begleitung (IVV 38)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

25

Abgrenzung der Versicherungsleistungen

- **Verschiedene Pflegeversicherungsleistungen**
 - **Pflegeentschädigung**
 - KV
 - Abklärung, Beratung, Koordination (KLV 7 II a)
 - Untersuchung und Behandlung (KLV 7 II b)
 - Grundpflege (KLV 7 II c)
 - » Allgemeine Grundpflege
 - » Psychogeriatrische Grundpflege (Erarbeitung und Einübung einer angepassten Tagesstruktur, zielgerichtetes Training zur Gestaltung und Förderung sozialer Kontakte, Unterstützung beim Einsatz von Orientierungshilfen und Sicherheitsmassnahmen)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

26

Abgrenzung der Versicherungsleistungen

- **Verschiedene Pflegeversicherungsleistungen**
 - **Pflegeentschädigung**
 - UV
 - Pflegemassnahmen – medizinische Pflege (UVG 21/UVV 18)
 - **Abgrenzungsprobleme**
 - Grundpflege/hauswirtschaftliche Hilfe und Sachleistungen
 - Grundpflege/Hilfe bei alltäglichen Lebensverrichtungen
 - Psychogeriatrische Grundpflege/lebenspraktische Begleitung

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

27

Abgrenzung der Versicherungsleistungen

- Abgrenzungsprobleme
 - Grund-/Behandlungspflege (Positivliste)
 - medizinische/nichtmedizinische Pflege
 - Unterstützungs- und Überwachungspflege/persönliche Überwachung
 - Etc.

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

28

Abgrenzung der Versicherungsleistungen

- Wirtschaftlichkeit: Spitex oder Pflegeheim?
 - Spitex-Kosten sind gemäss KVG nicht mit den Gesamtkosten eines Pflegeheimaufenthaltes zu vergleichen, sondern mit den Kosten, welche vom Krankenversicherer effektiv zu übernehmen sind.
 - 3,5 Mal höhere Spitexkosten sind „an der oberen Grenze des Vertretbaren“ (BGE 126 V 334 E. 3b)
 - absolute Wirtschaftlichkeitsgrenze liegt bei CHF 137 970.- (CHF 108.- x 365 x 3.5)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

29

Interkantonale Heimübertritt

- Welcher Kanton ist verantwortlich für die Zahlung allfälliger Ergänzungsleistungen?
 - BGE 138 V 23 E. 3: Bei Heim- oder Anstaltsbewohnern führt die Verlegung des nach Art. 25 Abs. 1 oder 2 ZGB abgeleiteten zivilrechtlichen Wohnsitzes in einen andern Kanton zu einer Änderung in der örtlichen Zuständigkeit der EL-Behörden

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

30

Interkantonale Heimübertritt

- Welcher Kanton ist verantwortlich für die Zahlung allfälliger Ergänzungsleistungen?
 - BGE 139 V 358 E. 2-5: Ob ein Heimaufenthalt im Sinne des EL-Rechts gegeben ist, bestimmt sich danach, ob eine Einrichtung von einem Kanton als Heim anerkannt wird oder über eine kantonale Betriebsbewilligung verfügt.

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

31

Interkantonale Heimübertritt

- Welcher Kanton/Gemeinde ist verantwortlich für die Restkostenfinanzierung?
 - KVG 25a V: „Die Kantone regeln die Restfinanzierung.“
 - Wohnsitz des Versicherten?
 - Aufenthalt des Versicherten?
 - Firmensitz des Leistungserbringers?

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

32

ÜBERVERSICHERUNG

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

33

Übersicherungsmethode

- Globalmethode (ATSG 69)
 - Übersicherung = alle Sozialversicherungsleistungen abzüglich Erwerbsausfall (auch der Angehörigen) und Mehrkosten
- Kongruenzmethode (KVV 122 I b)
 - Übersicherung = jeweilige Sozialversicherungsleistungen abzüglich entstandene Pflegekosten und andere ungedeckte Krankheitskosten
 - Pflegekosten umfassen nicht Diät- und Behandlungskosten (KVV 122 I a)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

34

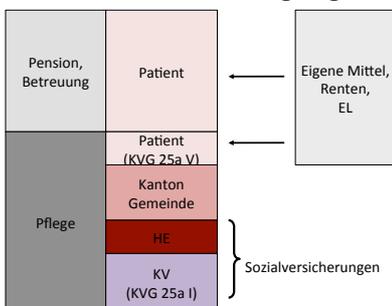
Anrechnung der Hilflosenentschädigung

- Im Rahmen der Restkostenfinanzierung
 - KVG 25a V: „nicht von Sozialversicherungen gedeckten Pflegekosten“
 - Ist Hilflosenentschädigung Sozialversicherungsleistung im Sinne von KVG 25a V?

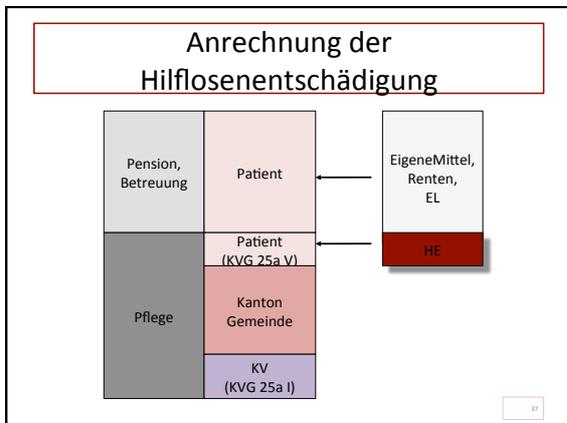
Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

35

Anrechnung der Hilflosenentschädigung



36



Anrechnung der Hilflosenentschädigung

- Im Rahmen der Pflegeentschädigung der KV
 - BGE 125 V 297: Einzelfallweise Kürzung der Pflegeentschädigung der KV wegen Bezugs einer Hilflosenentschädigung AHV/IV
 - E. 5b: „Der konkrete Nachweis einer Überentschädigung ist allerdings mit praktischen Schwierigkeiten verbunden, weil er eine Aufschlüsselung der Leistungen voraussetzt, die sich angesichts der grundsätzlichen Unterschiede in den Leistungsarten kaum sachgerecht und rechtsgleich vornehmen lässt.“

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M. 38

Anrechnung der Hilflosenentschädigung

- Im Rahmen der Pflegeentschädigung der KV
 - Keine Überversicherung bei Heimaufenthalt (BGE 125 V 297 E. 5c und VGer GR S 07 214 vom 28.08.2008)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M. 39

**Besten Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**
